

Verleihung des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2022



Laudatio auf die Preisträgerin PD Dr. Irmtraud Huber

3. Mai 2022

Es gilt das gesprochene Wort!

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · postmaster@dfg.de · www.dfg.de



Die exzellente Forschung von Privatdozentin Irmtraud Huber hat ihren Schwerpunkt in der Anglistik und bespielt die Zeit vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ihre beeindruckenden insgesamt drei Monografien zeugen von außerordentlicher Produktivität. Historische Reflektiertheit, passioniertes Interesse an literarischer Form sowie methodisch-theoretische Kreativität in luzider Sprache verleihen diesen Studien ihr herausragendes Profil.

Dies wird besonders deutlich in Irmtraud Hubers innovativer Habilitationsschrift zum Verhältnis von Literatur und Zeit mit dem Titel „Against Timelessness: Rethinking Poetic Time through Victorian Poetry“. Sie behandelt die sich verändernde Funktion der Dichtung in der Reflexion von Zeiterfahrung vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Neuerung und rasant fortschreitender Industrialisierung im Großbritannien des 19. Jahrhunderts. Dabei deutet Irmtraud Huber das Verhältnis von Dichtung und Zeit auf historisch aufschlussreiche Weise sozial und geistesgeschichtlich. Sie fasst es auf formbewusste wie auch systematische Weise neu und macht es zugleich analytisch modellhaft für die Gattung der Dichtung zugänglich.

Zwei weitere Monografien zur britischen und amerikanischen Romanliteratur der Gegenwart setzen fiktionstheoretische und narratologische Akzente. Hubers Dissertation „Reconstructive Dreams: A Pragmatic Fantastic after Postmodernism“ zeigt, wie sich literarische Absetzbewegungen von der Postmoderne im Roman fiktionstheoretisch und pragmatisch analysieren lassen. Sie erschließt Neuland und wurde mit dem Helene-Richter Preis des Deutschen Anglistenverbands ausgezeichnet. Die Studie „Present Tense Narration in Contemporary Fiction: A Narratological Overview“ verhilft anhand eines hochdifferenziert erschlossenen Korpus britischer Romanliteratur nach 2000 dem lange als Ausnahmeerscheinung betrachteten „Erzählen im Präsens“ zur Anerkennung als einer gleichberechtigten, variantenreichen Erzählform neben dem Erzählen in der Vergangenheit. Mitherausgeberschaften sowie zahlreiche Aufsätze vertiefen diese Forschungsfelder, und die beiden exzellenten Studien, international publiziert, werden auch jenseits des eigenen Fachs viel zitiert.

Die Preisträgerin hat an der Ludwig-Maximilian-Universität Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Anglistische Literaturwissenschaft und Theaterwissenschaft studiert. Sie wurde 2013 in Bern mit Auszeichnung promoviert und hat sich im letzten Jahr an der LMU München habilitiert. Eine Förderung des Schweizerischen Nationalfonds hat Irmtraud Huber mehrjährige Forschungsaufenthalte an den Universitäten von London, Cambridge und Columbia ermöglicht. Sie ist auch als Konferenzorganisatorin und gefragte Vortragende hervorragend vernetzt.

Die Jury zeichnet sie heute als ausgewiesene und würdige Wissenschaftlerin mit dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis 2022 aus. Ich gratuliere Ihnen im Namen der Jury sehr herzlich!